

Unbefriedigendes Budget

MEHRAUFWAND / *Der Gemeinderat von Nunningen rechnet im kommenden Jahr mit einer Mehrverschuldung.*

NUNNINGEN. Die Neuverschuldung von Nunningen wird rund 150 000 Franken betragen, schätzt der Gemeinderat. Ab 2001 ist zudem mit höheren Gebühren für die Abwasserentsorgung zu rechnen.

«Die Zitrone ist ausgepresst, mehr liegt nicht mehr drin», resümierte Gemeindepräsident Kuno Gasser die Sparbemühungen der Kommune an der Gemeinderatssitzung, und nannte den Voranschlag der Gemeinderechnung unbefriedigend für alle Ressorts.

Finanzverwalter Hansjörg Hänggi präsentierte einen budgetierten Aufwandüberschuss in der Höhe von rund 100 000 Franken. Obschon einige Positionen überdacht und abgewogen wurden, liess sich kein besseres Ergebnis kalkulieren. In der Investitionsrechnung soll die Verschuldung um 150 000 Franken zunehmen. «Dabei fallen besonders die Zinsen mit 360 000 Franken sehr negativ auf», erläuterte Hansjörg Hänggi.

In der Rechnung der Bürgergemeinde erwartet Nunningen ebenfalls einen Aufwandüberschuss. Jedoch fallen dort die Mehrausgaben mit 6000 Franken deutlich geringer aus, obschon Instandstellungen diverser Waldwege in fünf Jahren zirka 40 000 Franken verschlingen werden. «Allerdings subventioniert der Bund diese Arbeiten zu 60 Prozent», beruhigte Gemeinderätin Marie Hänggi ihre Kolleginnen und Kollegen. Zudem plane

die Forstkommission 1500 Kubikmeter Holz zu schlagen, was die Finanzen um 136 000 Franken «aufpolieren» könne, schloss Hansjörg Hänggi seine Präsentation der Gemeinderechnung, über die die Nunninger am 9. Dezember befinden müssen.

«Per Bundesgesetz werden sämtliche Gemeinden ab 2001 verpflichtet, einen Fond zur Finanzierung der Wasserrechnung einzurichten und zu speisen, damit die Kosten für Wasserverbrauch und Abwasserentsorgung von der verursachenden Generation getragen werden», verkündete Gemeindepräsident Kuno Gasser. Dieser Fond soll mit einem Prozentsatz aus den Gebühren geäufnet werden. «Früher oder später kommen wir nicht um eine Erhöhung der ARA-Gebühren herum», meinte Gasser. Daneben sei vom Bund eine Grundgebühr für sauberes Regenwasser geplant, das die Kläranlagen unnötig belaste.

Um die Kosten möglichst zu senken, erhofft sich Kuno Gasser von dem neuen Reservoir mehr Kapazität, damit sich der Bezug von der Wasserversorgung Gilgenberg reduziert. «Apropos Wasserversorgung – die ISO-Zertifizierung fordert Qualitätssicherung und Risikoanalysen anhand eines Leitfadens sowie ein Pflichtenheft des Brunnenmeisters», orientierte Gemeinderat Heini Martin und liess verlauten, dass Nunningen in dieser Hinsicht weit fortgeschritten sei. (jur)